

Redaktion und Expedition:
Reißgasse Nr. 14.
Inserate.
Eine dreispaltige
Harmonizelle 12 S.
Inseraten-Aufträge
müssen im vorhinein
gezahlt werden.

Bistriker Wochenchrift

Abonnements-
Preis
mit beiden Beilagen
ganzl. loco: K 8.50
mit Zustellung 9.60,
per Post K 10, halb-
und vj. der hiernach
entfallende Betrag.
Chue „Defonom“:
gj 80, hj 40, vj. 20 \$
weniger. 1 Jhr. 20 \$

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse Nr. 14 ausgegeben.

11. Nummer.

Bistritz, den 12. März 1905.

XXXIV. Jahrgang.

Arbeitsplan der Obstsektion des Bistriker landwirt. Bezirksvereines für 1905.

I. Mittel.

1. Auf Grund der Erfahrungen erachtet die Sektion als zunächst erstrebenswertes Ziel einen regeren Verkehr der Sektionsmitglieder mit einander und mit dem obstbaureichenden Publikum anzubahnen. Dies kann nur durch Einrichtung eines ständigen Lokales erreicht werden, wo die Bibliothek aufgestellt wird, die bestellten Zeitungen aufliegen, Modelle aller Art in Augenschein genommen werden können, jeden Herbst und Winter eine ständige Obstschau der gerade reifen Früchte veranstaltet wird und die Sektionsmitglieder Gelegenheit haben, zu studieren und den Rat- und Belehrungsuchenden beides zu teil werden zu lassen. Es ist Sache des Bezirksvereines, ein solches Lokal für die allgemeinen Vereinszwecke zu beschaffen. Die Sektion hält es für ihre Pflicht, die Notwendigkeit nicht nur, sondern auch die Ausführbarkeit zu betonen. Die Obstbaukommission des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines wird gerne bereit sein, in dieser Beziehung gemeinschaftliche Sache zu machen. Die Ortsvereine, in deren Interesse diese Einrichtung gemacht wird, könnten zu einem kleinen Jahresbeitrag von 3—4 Kronen, der von den an sie zurückfolgenden Mitgliedsbeiträgen gleich zurückgehalten würde, angehalten werden. Nachdem dieses Lokal regelmäßig nur Dienstags benützt würde, also einer gewöhnlichen Mietspartei nicht zu vergleichen wäre, so würden sich im Wege eines Zeitungsauftrages gewiß so günstige Angebote einstellen, daß die Frage in kürzester Zeit einer befriedigenden Lösung könnte zugeführt werden.

2. Der Verkehr mit Vereinen und Körperschaften wird fortgesetzt.

3. Die Sammlung der den Obstbau betreffenden Gesetze und Verordnungen geht in neue Hände über. Verordnungen und Rundmachungen sind zu übersehen und bekannt zu machen.

4. Von Fachblättern werden abonniert: 1) Praktischer Ratgeber im Obst- und Gartenbau, 7 K.; 2) Mitteilungen des f. k. österr. Pomologenvereines, 4 K.; 3) Gyümölcs-kertész, 2 Kronen.

5. Von Bücheranschaffungen wird für dieses Jahr Umgang genommen, da die Sammlung der Obstbaukommission den Sektionsmitgliedern zugänglich sein wird.

6. Es sind Modelle von Vogelnistkästchen anzuschaffen

und die Baumwärter anzuhalten, während des Winters Nistkästchen anzufertigen.

7. Die Ausbildung von Baumwärttern und die Organisation des Baumwärtterwesens auf Grund der von der Obstbaukommission herausgegebenen Punkte wird durchgeführt.

8. Ein Kaufmann ist zu eruchen, den Insektenfanggürtel „Einfach“, sowie Raupenlein auf Lager zu halten und zu amonzieren.

9. Eine Kommission wird eingesetzt zum Studium der Baumschulfrage.

II. Ausbreitung.

10. Ausflug nach Treppen zu einer Zeit, wenn die Bäumchen ausgetrieben haben, um an Ort und Stelle Pflanzung, Umzäumung und Erfolg zu besichtigen.

11. Betreibung der Komitatsstraßenbepflanzung.

12. Vortrag des Sektionsobmannes über Hindernisse, welche dem Obsthandel und dadurch der Rentabilität des Obstbaues im Wege stehen.

13. Durchsicht und Ergänzung unseres Normalfortimentes auf Grund des von der Obstbaukommission zu beschließenden Landesnormalfortimentes. Aufnahme von edlem Frühobst: Frühkirchen, Äpfeln und Birnen mit Rücksicht auf den Bistriker Markt.

14. Beschaffen von Pfropfreisern weniger verbreiteter Sorten des Normalfortimentes für die Ortsvereine.

15. Beschaffen einiger neuer Sorten als Halbstaum zur Erprobung.

16. Fragekarten betreffend des Erfolges an den Sortenbäumen.

17. Fragekarten betreffend der Wirkung des heurigen Frostes auf die einzelnen Sorten.

18. Besichtigung des Bäumchenmarktes.

III. Pflege.

19. Kommissionelle Begehung und Besichtigung der Obstpflanzungen in Kleinbistritz, Jaab und Pintak; Prämiierung einiger musterhaft gepflegter Pflanzungen; Mitteilung in der Presse.

20. Wandersammlung in Pintak und Vortrag über die Pflege der Obstbäume und über das Baumwärtterwesen mit Demonstrationen.

21. Aufmerkame Beobachtungen des Auftretens und der Verbreitung von Schädlingen, besonders des Goldastfers. Schutz den Singvögeln.

22. Beschaffung von Kunstdünger.

23. Kalendarium der in den Obstbaumanlagen fälligen Arbeiten.

IV. Ernte.

24. Fragebogen über den Stand der Blüte, Ansat der Frucht, Entwicklung und endlich voraussichtliche Ernte.

25. Obstschau in Petersdorf verbunden mit Demonstrationen über Obstfortieren und Obstpacken nach Tiroler Muster in Tiroler (Bozener) Originalkisten und Käffern.

26. Ausstellen von derartig gepacktem Obste in einer Handlung und im Vereinslokale.

27. Maßregeln zur Verwertung der Ernte: 1) Beschaffung von Maschinen zum Dörren und Pressen; 2) Nachrichten vom Stande der Ernte in den Fachblättern; 3) Mitteilung an die Obsthändler; 4) Errichtung einer Vermittlungsstelle.

28. Einladung der Obsthändler zu einer Besprechung.

29. Beobachtung des Obstmarktes vom Mai an.

Heidendorf, 13. Februar 1905.

Julius Orendi,
Sektionsobmann.

Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 10.

1503/905. Die Lizenz für Fischerei, — sogenannte Fischereikarten — wird an Dienstpersonal des Pächters zu je 1 Krone — an Unterpächter usw. aber zu je vier K ausgegeben. Zuwiderhandelnde werden im Sinne des XIX. G.-N. ex 1888 § 10. gestraft.

1372/005. Dem Beamten, welcher die Eichung von Waagen und Gewichten außer seinem Amtsitze vornimmt, gebühren Tage und Kilometergeld auch in dem Falle, wenn die Intervention von amtswegen verlangt wird.

5734/904 Bakis Denez aus Klein-Ziva ist unter Kuratel gestellt worden.

425/905. Ein goldenes Ohrgehänge mit rotem Stein ist in Bistritz gefunden worden.

340/905. Ein mit Gold eingefasstes Augenglas ist in Bistritz in der Oberen-Neugasse gefunden worden. Beide Gegenstände sind von der Polizeihauptmannschaft abzuholen.

Kurrentierungen: 724/905. Kiss (Vajos) Ludwig wegen unberechtigten Almosennehmens als er.-luth. Pfarrer. 889/905. Nigo, alias Pozsonyi Anna 20-jährig aus Tallos wegen Zu-

FEUILLETON.

Das beste und billigste Desinfektionsmittel.

Von Dr. Otto Gottschilf.

Nachdruck verboten.

Bazillen hier, Bazillen dort,

Bazillen aller Ecken!

Wie scheuche ich sie von mir fort,

Wo soll ich mich verstecken?

Solch ein Stoffseufzer entringt sich einem unwillkürlich, wenn man immer mal wieder eine jener gruseligen Schilderungen liest, in denen mit wahren Galgenhumor die Millionen von Arten und die Billionen von Exemplaren der kleinsten Lebewesen (Bazillen, Bakterien, Mikroorganismen) aufgezählt werden, welche uns überall lauernd umgeben und unsere Gesundheit zu zerstören trachten. Theoretisch freilich entspricht dies auch der Wirklichkeit; denn alle jene Bakterien, welche beim Menschen Schwindhsucht, Diphtheritis, Milzbrand, Lungentzündung, Typhus usw. erzeugen können, sind fast stets und überall in größerer oder geringerer Menge in Luft, Wasser und Erde vorhanden. Aber die praktische Erfahrung, die tatsächlichen Verhältnisse widersprechen dem vollkommen, da doch stets nur ein kleiner Bruchteil der Menschen von jenen Krankheiten befallen wird. Jeder Liebhaber und Züchter von Pflanzen weiß nun, daß im allgemeinen nur solche Pflanzen dem Ungeziefer, Wehlthau und anderen Schädlichkeiten zum Opfer fallen, welche schon an und für sich schwächlich und kränzlich waren oder in schlechtem Boden oder schlechter Pflege sich befanden. Ebenso verhält es sich mit unserem Körper. Wer seinen Körper Winter und Sommer stärkt und kräftigt und ihm eine naturgemäße, den hygienischen Forderungen entsprechende Pflege angedeihen läßt, dem werden die Bakterien fast nie Schaden an Leib und Leben zufügen können; denn

ganz gesundes Blut besitzt in sich die Kräfte und auch gewisse Stoffe, welche jenen Mikroorganismen beim Eindringen in den Körper sehr schnell den Untergang bereiten. Nun können aber bekanntlich auch kräftige, auf's beste gepflegte Pflanzen bisweilen in solchem Uebermaße von schädigenden Einflüssen heimgesucht werden, daß sie doch schließlich erliegen müssen. Auch den Menschen können die Bakterien, namentlich zur Zeit der Epidemien, in solcher Menge überfallen, daß es höchst leichtsinnig wäre, müßig zuzuschauen und nicht irgend welche Maßregeln dagegen anzuwenden. Da muß man denn die praktischen Ergebnisse der medizinischen Wissenschaft zu Rate ziehen. Es giebt nämlich, wie bekannt, gewisse Mittel, welche die bei Krankheiten in Betracht kommenden Infektionserreger (Infektionserreger) töten, und daher Desinfektionsmittel genannt werden. Wenn z. B. in einer Familie Diphtheritis herrscht, so ist es durchaus notwendig, daß während der Krankheit die Angehörigen, sobald sie aus dem Krankenzimmer kommen und mit anderen Leuten in Verkehr treten, sich jedesmal desinfizieren, d. h. die an Händen, Kleidern usw. haftenden Bakterien töten, damit die Krankheit nicht in andere Familien verstreut wird. Und nach der Krankheit müssen auch alle Gegenstände, welche sich im Krankenzimmer befanden, wie Betten, Kleider, Teppiche, Möbel, gehörig desinfiziert werden, sonst würde über kurz oder lang ein neuer Diphtherieanfall ausbrechen. Um nun die Gegenstände zu desinfizieren, ist man auf gasige, chemisch wirkende Mittel angewiesen, oder man wäscht und befreit sie mit Flüssigkeiten, wie Karbol und Sublimat. Diese Substanzen wirken oft schädigend auf die Gegenstände oder verbreiten einen unangenehmen, intensiven Geruch, und dringen dabei häufig gar nicht tief genug in die Stoffe ein.

In neuer Zeit ist nun immer wieder darauf hingewiesen und durch Versuche auch bewiesen, daß wir in der Bestrahlung durch die Sonne ein sehr wirksames Mittel zur Abtötung der Bakterien haben. Im Volke herrscht schon von Alters her der Brauch, Kleider und Betten, besonders von Kranken und Verstorbene zu sonnen. Freilich geschieht dies wohl nur in dem

Gedanken, dadurch das Lüften zu befördern und schlechte Gerüche schneller zu entfernen. Dies wird auch ganz unzweifelhaft erreicht, wie ein einfacher Versuch beweist: Füllt man zwei Glasflaschen in ganz gleicher Weise mit fauligen Gasen und stellt die eine ins Sonnenlicht, die andere ins Dunkel, so wir bei der ersteren der unangenehme, widerlich dumpe Geruch bald verschwinden, während er bei der letzteren sich eher vermehrt als vermindert. Aber die wirklich desinfizierende Kraft der Sonne ist erst von Professor von Eszmarck in Kiel durch zahlreiche Untersuchungen bewiesen worden. Er infizierte Kleider, Betten, Felle, Möbel, Wäsche und dgl. mit den verschiedensten Krankheitserregern, setzte sie den Sonnenstrahlen aus und untersuchte dann ungefähr alle Stunden, ob und wieviel Bakterien noch vorhanden waren. Die Resultate erwiesen sich als überaus günstig. Namentlich die Cholera-Bazillen wurden nicht nur an der Oberfläche, sondern auch in den tieferen Schichten der Betten usw. sehr schnell durch die Sonne getötet. Ebenfalls vernichtend, wenn auch erst nach längerer Zeit, wirkt die Bestrahlung auf die Bakterien des Typhus, Milzbrand, der Lungentzündung, Schwindhsucht und anderer Infektionskrankheiten. Demnach besitzen wir in der Bestrahlung das beste und billigste, weil kostenlose Desinfektionsmittel.

Für die Praxis des täglichen Lebens ist dies natürlich von großer Bedeutung. Denn da, wie oben schon erwähnt, fast stets und überall Krankheitserreger sich vorfinden, so muß man alle Gegenstände, welche mit unserem Körper in nähere Berührung kommen, wie Betten, Kleider und Wäsche öfters mehrere Stunden hindurch den Sonnenstrahlen aussetzen. Dadurch werden die wenigen anhaftenden Bakterien jedesmal getötet, können sich also nicht so leicht zu solchem Uebermaße vermehren, daß der Mensch ihnen erliegen muß. Ueberhaupt sind die Schlafzimmer stets einer möglichst ausgiebigen Bestrahlung auszusetzen und nicht etwa durch dicke Vorhänge in dunkle Grabgewölbe zu verwandeln. Auch wird man gut tun, Kamm, Bürste, Zahnbürste, Handtuch, Waschlappen oder Schwamm nach jedem Gebrauch auf das Fensterbrett oder an sonnenbeschienene Plätze zu legen, weil dadurch nicht nur der

ständigheit. 911/905. Friedländer Josef wegen Spitalkosten und wegen Zuständigheit. 1298/905. Csorba Laslo, Diensthote aus Ilvarnok wegen Zuständigheit. 1421/905. Horvat Maria aus Barattfalva wegen eines zurückgelassenen Kindes. 1179/905. Dubski Anna Kata wegen Spitalkosten. 853/905. Banner Friedrich, angeblich Ingenieur, wegen Zuständigheit. 1463/905. Horvath Peter aus Oslup, Zigeuner wegen Zuständigheit. 1440/905. Roth Filip aus Budapest wegen Spitalkosten. 807/905. Balthes Georg aus Agneteln, Böttchergehilfe, wegen Spitalkosten.

Estras din foaia oficiosa comitatensă nr. 10.

1503/905. Licența pentru pescărit. — așanumite bilete de pescărit — se va da personalului arăndașului à 1 cor., la subarăndași etc. însă cu câte 4 cor. — Abaterile se vor pedepsi in înțelesul art. de lege XIX ex 1888 § 10.

1372/905. Amptoiatului, carele regulăză măsura vaselor și greutăților in afară de sediul seu, i-se compete bani de chilometru și de di și chiar in acel caz dacă acēsta se pretinde pe cale oficiosa.

5734/904. Dionisie Bachis din Ilva-micā s'a pus sub curatelā.

425/905. Un cercel (bumb de urechi) de aur cu peatrā roșie s'a aflat in Bistritā.

340/905. Niște ochelari cu margini de aur s'au aflat in Bistritā, strada nouā. Amēndoua obiectele se capetā la căpitanul orășenesc.

Curentari: 724/905. Kiss (Lajos) Ludwig pentru stringerea de milā, pe nedrept, ca preot ev.-lut. 899/905. Rigo alias Pozsonyi Ana, de 20 de ani din Talos pentru competiņa. 911/905. Friedländer Josef pentru speșele de spital și pentru competiņa. 1298/906. Csorba Vasile, servitor din Ilvarnok pentru competiņa. 1421/905. 1421/905. Horvat Maria din Barattfalva petru un copil pārasit. 1179/905. Dubski Anna Catarina pentru speșe de spital 853/905. Friedrich Banner, el se numește inginer, pentru competiņa. 1463/905. Petru Horvat din Oslup, țigan, pentru competiņa. 1440/905. Filip Roth din Budapesta pentru speșe de spital. 807/905. George Balthes din Agnita, calfā de bugnar, pentru speșe de spital.

Tagesnachrichten.

Ergānzung der grōßeren Gemeindevvertretung. Die Ergānzung der grōßeren Gemeindevvertretung bezüglic die Neuwahl des im Jahre 1899 gewählten und nunmehr ausscheidenden Drittheiles derselben findet Sonntag den 19. März Nachmittags 2—3 Uhr in der Sakristei der ev. Kirche A. B. statt. Die p. t. Wähler werden aufgefordert, sich an dieser Wahl möglichst zahlreich zu beteiligen. Die Wählerliste liegt in der Zeit vom 12.—19. März l. J. in der Pfarramtstanzle zur Einsicht auf.

Das ev. Presbyterium A. B.

Öffentlicher Dank. Zum Andenken an ihre vor kurzem aus dem Leben geschiedene Mutter, die Kaufmannswitwe Marie Lani, haben deren Kinder und zwar: Eduard Lani, Privatier in Graz, Albert Lani, Hauptassistent in Budapest, Dr. Rudolf Lani, Zahnarzt in Wien und Marie Starcevic geb. Lani, Oberstleutnantsgattin in Agram, zum Bau unseres Gymnasiums den Betrag von 400 Kronen gespendet, wofür hiemit gebührend Dank sagt die Gymnasialdirektion.

Aischermittwochunterhaltung des Gesangsfränzchens. Zum drittenmale wurde von unserem Gesangsfränzchen am Aischermittwoch „Der Mikado“ oder „Ein Tag in Titipn“ (Buclestē Operette in 2 Akten, nach dem Englischen des W. S. Gilbert von E. Zell und Richard Genée. Musik von Arthur Sullivan) vor ausverkauftem Hause aufgeführt. Gewiß kein schlechtes Zeichen für den Wert und die Zugkraft des Theaterstückes. Die Rollenverteilung war dieselbe geblieben, wie bei den beiden ersten Aufführungen, bis auf den Mikado, den diesmal Herr J. Hoffstädter gab. Das Spiel schien noch glatter und flotter an uns vorüberzuziehen als dies schon bei den ersten Aufführungen der Fall war. Wir haben die Handlungen und die einzelnen Leistungen der Spieler schon gelegentlich der ersten Aufführungen am 2.

und 3. Dezember v. J. des Eingehenderen besprochen und wir wollen diesmal nur konstatieren, daß die Hauptdarsteller Frau Antonie Kohrbeck, Herr Alois Wagner, Fräulein Berta Herberth und Herr Dr. Albert Kräumer für ihr vollendetes Spiel wohlverdienten Beifall fanden. Ganz besonders gut disponiert schien Herr Alois Wagner zu sein. Leider hatten wir an diesem Abend das letztemal das Vergnügen uns an der Kunst dieses ausgezeichneten Dilettanten zu erfreuen. Herr Wagner verläßt in kurzer Zeit unsere Stadt, um nach Rathenow in Brandenburg zu übersiedeln. Das Gesangsfränzchen verliert an ihm einen seiner besten Sänger und Spieler und dieser unerfessliche Verlust wird sich in der künftigen Zeit gewiß recht unangenehm bemerkbar machen. Seine Verdienste um die Aufführungen der letzten sechs Jahre dieses Vereines werden erst dann ganz gewürdigt werden können, wenn auf diese Kraft nicht mehr gerechnet werden kann. Das Gesangsfränzchen hat seine Bemühungen um das Wachsen und Gedeihen dieses Vereines zu schätzen gewußt und ihm durch seinen Vorstand Prof. Dr. Gustav Kisch, bei seinem letzten Spiel in dieser Sängervereinigung einen schönen Lorbeerkranz überreichen lassen. Vorstand Dr. Kisch überreichte dieses Geschenk mit einer trefflichen Ansprache an Herrn Wagner, in der er an seine Verdienste um das Gesangsfränzchen erinnerte und schließlich seinen Dank im Namen des Vereines aussprach. Wagner war sichtlich gerührt von dieser Ehrung und versprach auch in der Ferne des Gesangsfränzchens nicht zu vergessen. Eine prächtige Leistung war auch diesmal die der Frau Chormeisterin Kohrbeck und jene des Fräuleins Berta Herberth. Erstere fand durch den schönen Vortrag des Liedes „Die Sonne lacht in Strahlenpracht“ starken Applaus, während Fräulein Herberth durch ihr Duett mit Ko-ko (H. Wagner) den Beifall des zahlreichen Publikums fand. Aber auch die andern Mitwirkenden können nur gelobt werden und der Chor fand auch Gelegenheit, seine Vorzüge zu zeigen. Die Begleitung besorgte auch diesmal in berühmter Weise die Regimentskapelle des 82. Infanterieregiments. Während der ersten Pause gelangte die neueste, alkoholfreie Nummer der frischgestimmten „Neolsharfe“ zur Ausgabe, die starken Absatz fand und auf die Lachmuskeln ganz gehörig zu wirken verstand. Unser Antialkoholikerverein wird in dieser Aischermittwochzeitung auf alle möglichen Arten „geuzt“. Der Einzug des Mikado mußte wegen Raummangels im Saale unterbleiben. Es war taghell, als die letzten Besucher, vermischt mit einigen aus dem Gefolge des Mikado, den Tanzsaal verließen.

Kalifoball. Der Verein zur Förderung des Frauenwerbes hat kurz vor Schluß unseres diesjährigen, langen Nachings einen weißen Kalifoball arrangiert, der weniger gut besucht war, aber trotzdem einen äußerst gelungenen Verlauf nahm. Eine lustige Schar weißer Kalifos hielten vor Eröffnung des Balles ihren Einzug und machten bald von allen Maskenfreiheiten und Rechten in ausgiebiger Weise Gebrauch. In zwanglosester Weise gaben sich Kostümierte und Anstimmerte dem Amusement hin und als es zur ersten Quadrille kam, konnte im geräumigen Gewerbevereinshausaale die Kolonne nur schwer ihre Bewegungen ausführen. Der Saal war mit Tannen und Schneebällen hübsch decoriert worden. Morgen graute, schon als die Regimentskapelle zum letzten Tanze spielte.

Dankfagung. Der „Frauenwerbeverein“ fühlt sich angenehm verpflichtet, den Herrn Geschäftsleuten, die sich fördernd um das Zustandekommen des Kalifoballes bemüht haben, auch auf diesem Wege seinen wärmsten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank auch den Herrn Arrangeurs für ihre Bemühungen; dem Herrn Buchbinder Friedelt für unentgeltliche Anfertigung der „Scheidewand“ und Herrn Sektaner Norbert Thoma für die künstlerisch schöne Ausarbeitung der Wandtanzvorstellungen. Warmen Dank auch H. Feuerwehrrkommandanten Karl Esallner für unentgeltliche Bestimmung der Feuerwehrmänner. Mit besonderem Vergnügen aber dankt der Verein allen verehrten Gästen mit und ohne Kalifo, die durch ihr Erscheinen die Freude in den Festsaal trugen und gleichzeitig das schöne Werk der Wohltätigkeit fördern halfen.

Der Ausschuß.

An Ueberzahlungen wurden dem Verein gesendet: Von Frau Hermine v. Lani 3 K., von Herrn Baron Bauffy 10 K., von Herrn Hotelier Sahlting 3 K., von einem Ungenannten 1 K., von einem Kalifo 1 K., von Herrn Dr. Karl Lang an den Verein gesendet 10 K. Für diese hochherzigen Spenden dankt herzlich der Frauenwerbeverein.

Installation des Baidersdorfer Pfarrers. Eine große Anzahl von Freunden und Verwandten gab Mon-

tag den 6. März dem neugewählten Pfarrer das Ehrengelichte in seinen neuen Wirkungskreis. Auf der Hattertgrenze von einer stattlichen Anzahl von Reitern begrüßt, ging es rasch bis nach Baidersdorf, wo alt und jung im Festgewande am Eingange der Gemeinde sich versammelt hatte, um den neuen Seelenhirten zu begrüßen. Von einem Mitgliede des dortigen Presbyteriums herzlich willkommen geheißen, dankte Pfarrer Frisch für den überaus schönen Empfang. Festlich geschmückt war auch das Gotteshaus, in welchem nach Absingen des Liedes: „O heil'ger Geist lehr bei uns ein“ Bezirksdechant Daniel Esallner den neugewählten Pfarrer feierlich in sein Amt einsetzte. Bei dem darauf folgenden Mittagessen fehlte es nicht an Worten erster und heiterer Art, und als die Zeit zum Aufbruch mahnte, konnte wohl jeder mit dem Bewußtsein scheiden, einer schönen Feier beigewohnt zu haben.

Pfarramtjubiläum. Wie Treue vergolten wird, kann nur treue Arbeit erfahren. Und welche Arbeitssumme in einem Vierteljahrhundert redlicher Arbeit unbegriffen ist, können eben nur solche gebührend abwägen, die mit emander Freud und Leid, gute und böse Tage geteilt haben. Wer unsere wohlthätigen Dörfer als Pfarrer in geistliche Pflege nimmt, mag denen mehr oder weniger Recht geben, die die sächsischen Pfarre als Sinecure preisen, mag lächelnd herabblicken auf die Träger anderer mit Arbeit und Verdruß reich verbundener Lebensstellungen, er teilt das Los der von den Göttern mit Glücklosen Beglückten; wer aber unsere in so traurig unregelmäßigem Verhältnissen lebenden, bemitleidenswerten Gemeinden geistig zu leiten, zu beraten und zu führen die Aufgabe hat, die so oft undankbare übernimmt, hat vom Geschick das schönste Los nicht gezogen. Gilt es hier, höhere Ziele zu erreichen, Ordnungen edler Lebensauffassung einheimisch zu machen, Bauten aufzuführen, Verbesserungen die Wege zu ebenen, die Pflegebefohlenen zur Höhe anderer Glaubensbrüder hinaufzuleiten, da heißt's oft und oft, Stübhusarbeit zu unternehmen und wohl dem Manne, der da Mut und Ausdauer und den Glauben an das Gute in der Menschenbrust nicht verliert.

Als vor 25 Jahren der jetzige Ortspfarrer von Esippendorf einzog, hatte er recht zu beren: „Herr, den ich tief im Herzen trage, sei du mit mir.“ Dem das Pfarrhaus war dachlos, die Kirche eine Ruine, wo ihm durch das lecke Dach die Sonne auf den Scheitel schien, der Regen der versammelten Gemeinde auf die Sonntagskleider von allen Ritzen des Bretterbodens herniedertroff und Schule und Begräbnisplatz ohne Umfriedigung anstoßerregenden Anblick bot und erst das gefellige Leben kaum an Sachverhältnisse erinnerte.

Energisch aber griff der damals noch jugendliche Pfarrer seine Aufgabe an, ohne viel auf „Pastorenweisheit“ zu schwören, richtete die Schule ein, baute Pfarrhof und Kirche, Altar und Orgel, ging in Jahren öfterer Lehrernot in die Schulräume und schulfreier, errichtete die Feuerwehrr und kommandierte, leitete Musikkapelle und Fortbildungsschule, ichuf den Raiffeisenverein und konnte im Verein mit wenigen Besseren daran gehen, durch Ankauf von abligem Grundbesitz Grund und Boden der sächsischen Bevölkerung um tausend Joch zu vermehren. In der That, der billigen Lob nicht besonders zugängliche Vikar Wittstock hatte recht, wenn er anlässlich des 1896 dajelbst stattfindenden Vereineshervorhob: „Wenn ein Pfarrer mit sicherer Rente hingebungsvoll seiner Arbeit lebt, ist das selbstverständlich; wenn aber ein Pfarrer mit belangloser Rente dennoch in hingebender Arbeit so Außerordentliches zuwegegebracht, ist solches doppelter Anerkennung wert.“

Das mag denn auch die Empfindung der Gemeinde Esippendorf gewesen sein, die sich am 5. März l. J. anschickte, die Vierteljahrhundertfeier ihres Pfarrers festlich zu begehen. Die Hauptfeier wurde in die Kirche verlegt, wohin sich die Gemeinde zahlreichst eingefunden und der Kurator in beredten Worten Dank und Glückwünsche darbrachte und Schuljugend und erwachsene Jugend, sowie Feuerwehrr und andere Körperschaften unter den Klängen der Dorfkapelle abends prächtigen Fackelzug darbrachte.

Zur Hebung der Festfreude erschienen Presbyterium und Amtsgenossen der Nachbargemeinden zu fröhlichem Festmahle und die ganze Gemeinde ludigte bei feuriger Tanzmusik und gerne gereichtem Ehrentranke bis zum andbrechenden Morgen erhebender Geselligkeit.

Verlobung. Am 4. März d. J. wurde Kaufmann Hugo Hoher mit Frä. Minna Müller verlobt.

Künstlerkonzert. Das Konzert des Professors A. Kneifel, über welches wir schon kurz berichteten, wird Mittwoch, den 15. d. M., abends 8 Uhr, im Gewerbevereins-

feuchte, muffige Geruch alsbald entfernt, sondern auch den Bakterien ein sehr günstiger Ansiedelungs- und Nährboden entzogen wird. Wenn man eine mehrstündige Besonnung als Desinfektionsmittel häufiger anwendet, dann wird es nicht mehr so oft als bisher vorkommen, daß in der Familie eine ansteckende Krankheit ganz plötzlich auf schier unerklärliche Weise auftritt.

Was schützt gegen Influenza.

Von Dr. Otto Gottschilf.

Nachdruck verboten.

Als zuerst im Spätherbst 1889 die Influenza im Siegeslauf von Rußland her durch Deutschland strömte, wurde sie anfänglich mehr mit Spott als mit Furcht empfangen und mit den mannigfachen ironischen Namen belegt, von denen „Influenzia“ den meisten Anklang fand. Erst als schwere Nachkrankheiten und das Emporschnellen der Sterbeziffer allerorten eine ernste Sprache zu reden begannen, da verdrängte die Besorgnis jene anfängliche Misachtung. Wurden doch allein in Preußen in jenem Winter über dreißigtausend Personen von dieser neuen Krankheit dahingerafft. Seitdem ist sie uns leider sehr bekannt geworden, denn jedes Jahr, auch jetzt wieder, hat sich der unerwünschte Gast eingestellt.

Allerdings fielen ihr fast nur diejenigen zum Opfer, welche von vornherein widerstandlos, lungenlahm oder schwachbrüstig waren. Denn nach der Statistik des Reichsgesundheitsamts machte sich nach dem Erlöschen der Seuche eine solche Verminderung der Sterblichkeit besonders an Lungenleiden bemerkbar, daß die allgemeine jährliche Sterbeziffer das Maximum der Vorjahre bei weitem nicht erreichte. Es wurden also von den Nachwehen der Influenza nur diejenigen dahingerafft, welche schon eine krankhaft geschwächte Konstitution besaßen.

Dies ist der Kern und Ausgangspunkt für alle Vorbeugungsmaßregeln. Man muß die schlimmen Folgen verhüten durch Kräftigung der empfindlichsten Organe des Körpers, namentlich der Lunge. Auch auf die Dauer und den Grad der Influenza selbst hat eine kräftige Lungenventilation und energische Blutzirkulation überaus großen Einfluß. In der Sammelvorschrift, welche in Deutschland gemäß einem Erlasse des Reichsanzalters vom 10. Januar 1890 angestellt wurde, hoben die Berichterstatter immer wieder hervor: „Auffallend schnell und leicht verlief die Erkrankung bei Schulkindern“. Natürlich! Diese tunen und spielen, tummeln und springen draußen in der frischen Luft bei Wind und Wetter umher, so daß die kräftig arbeitende Lunge und das schnell pulsierende Blut alle etwa eingedrungene Krankheitsreger alsbald wieder aushaucht und wegpült. „Manche Beobachter“, äußert sich das

Reichsgesundheitsamt, „redeten geradezu von einer durch den Aufenthalt im Freien gegebenen Immunität“ (Gefesitsein gegen die Krankheit). In der Landesirrenanstalt des Herzogtums Anhalt blieben alle im Freien Arbeitenden verschont. Von den Insassen des städtischen Arbeitshauses in Halle a. d. Saale, deren Mehrzahl sich beim Straßenreinigen den ganzen Tag über im Freien befand, erkrankte nicht einer. Durch gutes Leben, kräftigende Weine oder schonendes Nachnehmen vor den Unbilden der Witterung werden diese straßenreinigenden Arbeitshäuser doch wahrlich nicht vor der Influenza bewahrt geblieben sein, sondern dies wurde bewirkt, trotz der geringen körperlichen Pflege, welche dieser Stand sich angeeignet lassen kann, durch die regelmäßig tagtägliche Bewegung in frischer Luft. Im Landesarbeitsbause zu Pilsaburg (Vothringen) erkrankten 10 Prozent der Außenarbeiter, 31 Prozent der Innenarbeiter.

Diese Beispiele könnten aus dem unanfechtbaren Material des Reichsgesundheitsamtes noch bedeutend vermehrt werden, aber die angeführten werden wohl genügen, um zu zeigen, daß das beste und wohl einzige Vorbeugungsmittel gegen die Influenza und ihre so gefährlichen Nachwehen in einer Kräftigung und Abhärtung der Atmungsorgane besteht, deren Erkrankung ja gerade so viele Opfer fordert.

saale stattfinden. Gleichzeitig wird der berühmte Opernsänger N. Stefanescu mitwirken. Werke der berühmtesten Tonkünstler, wie Beethoven, Mozart, Paganini, Verdi usw. gelangen zum Vortrag. Preise der Plätze: 1. Platz 4 K., 2. Platz 3 K., 3. Platz 2 K., Stehplatz 1 K. Kartenverkauf in M. Haupt's Buchhandlung.

Zamenzlieferung für den Staat. Der Staatssekretär im Ackerbauministerium Herr Geza von Malfalva besuchte vor einigen Tagen in Begleitung des königlichen Giterdirektors Herrn Johann Sierban das Zentraltablissement der k. u. k. Hoffamnenhandlung Edmund Mauthner Budapest, Kottenbillergasse Nr. 33 und bestellte eine größere Menge Kottlee und Luzernesamen für den Staat. Bei dieser Gelegenheit besichtigten die Herren mit Interesse das ganze Etablissement, wo jetzt während der Frühjahrszeit ein aus 140 Personen bestehendes Personal die große Arbeit der Samenexpedition vollführt.

Widmung. Die Geschwister Lani (Eduard Lani, Graz, Albert Lani, Budapest, Dr. Rudolf Lani, Wien und Marie Starcevic geb. Lani, Ugram) haben zum Andenken an ihre verstorbene liebe Mutter Marie Lani, 100 K in den Andenkenfond gewidmet. Für diese edle Spende jagt geziemenden Dank das ev. Presbyterium N. B.

Einladung. Dienstag, den 14. März, Nachmittag 2 Uhr findet im Kapitalsale die ordentliche Monatsauschussung statt, zu welcher die Ausschussmitglieder und die Ortsvorstände der landwirtschaftlichen Ortsvereine pünktlich zu erscheinen eingeladen werden die Bezirksverwaltung.

Zur Linderung der Notlage der Armen. und der Armen in unferem Komitate sind gestern und vorgestern am hiesigen Bahnhofs vom Vizegouverneur an Unterstützungsbüro des Heidenfelder Bezirkes 416 Säcke Futuruz und an die Hilfsbedürftigen des Jaader Bezirkes 385 Säcke, die jeder einen Hektoliter fassen, ausgeteilt worden.

Vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz. Einen traurigen Ausgang haben die Gefechte gehabt, welche vor 10 bis 14 Tagen südlich und nordwestlich von Mukden begonnen und bis 6., 7. und 8. März in eine entscheidende Schlacht zwischen den Russen und Japanern ausgeartet haben. Das riesige Heer der Russen ist von den Japanern auf allen Seiten eingeschlossen und vollständig besiegt worden. Es soll die blutigste Schlacht des ganzen Feldzuges gewesen sein. Die Russen sind vollständig in die Flucht geschlagen und befinden sich seit vorigem Dienstag auf der Flucht nach Tienking, da Mukden den Japanern bereits in die Hände gefallen ist. Nicht die Tapferkeit der russischen Soldaten, sondern die große Verwirrung, der Widerstreit der Heerführer und die Systemlosigkeit sollen schuld an der neuen und gründlichen Niederlage der Russen sein.

Mühle's Samen sind die besten, welche im Handel vorkommen, nur erprobte und von der vollkommensten Qualität. Sie sind speziell für Hof- und Gärtnereigärten, dann für bessere Privatgärten bestimmt, wo etwas Besonders an schönen Blumen gewünscht wird. Die Gemüsesamen sind nur von den ausserlesensten besseren Gemüsesorten, rein und zuverlässig und die landwirtschaftlichen Samen nur hochprima Originalsaaten, worüber ein großer eleganter, reich illustrierter Katalog von der k. u. k. Hoffamnenhandlung Wilhelm Mühle in Temesvár gratis zugesendet wird.

Stimmen aus dem Publikum.

Konferenz der Kaufleute und Gewerbetreibenden.

Sonntag, den 11. März l. J., nachmittag 3 Uhr findet im großen Speisesaale des Hotel König von Ungarn eine Konferenz statt über Besprechung bezüglich der Sonntagsruhe, ob solche laut den jetzigen Gesetzen aufrecht erhalten oder aufgehoben werden soll, und ob dieselbe auf die Hauptfeiertage erstreckt werden soll. Ferner wird die Frage der Häufierung, sowie auch der Sammlung der Aufträge von Hausindustrie eingehend erörtert werden.

Die Besprechung wird geleitet von dem Herrn Varga Vaplo, Sekretär der Filiale des ungarischen Landes-Kaufmannvereines aus Klausenburg. Zur Besprechung werden sowohl die hiesigen Kaufleute wie auch die Gewerbetreibenden auf diesem Wege höflichst eingeladen und ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Öffentlicher Dank.

Das Kommando der Bistriker freiwilligen Feuerwehr fühlt sich abermals angenehm veranlaßt, dem Herren Dr. K. Lang für K 10.—, der Versicherungsgesellschaft „Transilvania“ für K 50.— als Spenden zu Gunsten des Baufonds höchsten Dank zu sagen.

Weitere Schenkungen, insbesondere für den „Baufond“ nimmt jederzeit das Kommando dankend entgegen.

Bistritz, den 1. März 1905.

Das Kommando der Bistriker freiwilligen Feuerwehr

Carl Csallner, Hauptmann.

Dankagung.

Anlässlich der Vierteljahrhundertfeier meiner Pfarramtstätigkeit sind mir von den verschiedensten Seiten Glückwünsche und Anerkennungschriften in solchem Maße zugekommen, daß ich selbe auf diesem Wege dankvollst erwidere.

Csepán im März 1905.

M. Wolf, ev. Pfarrer N. B.

INSERATE.

Obst- und Gemüsegarten

Sofort zu vermieten ein größerer in dritter Nachbarschaft der Schwarzenberg-Kaserne. Auskunft aus Gefälligkeit bei J. Schuller (Rösner) und in der Druckerei Eszner.

Das Kuschinsky'sche Haus

Untere Vorstadt, Hauptstraße Nr. 1 (neben der reformierten Kirche), ferner am Steinberg ein **Wiesengrund** zirka 24 Joch, sind sofort aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres im Hause selbst.

Das ebenerdige Haus Nr. 27

in der Elisabethgasse, das 5 Wohnzimmer enthält, dann eine Stallung, Hof und Garten hat, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres erteilt der Eigentümer im Hause selbst.

Gesicherte Existenz 15 b. 20 K Tagesverdienst

bringt unsere **Verstärkung auf d. Lande!** Offerte an die Sächsische Viehnährmittelfabrik, Wien, VII. Grabnergasse 8. Altrenommierte Firma. Ueber 100.000 Kunden.

Richard Samek, Weberei

Bystrey b. Neustadt a. Mettau, Böhmen, empfiehlt Leinen-, Tuch- und Baumwollwaren, alles frisch gearbeitet, garantiert echtfarbig. Bestellungen von 20 K aufwärts werden portofrei aus gefahrt und besonders mache ich aufmerksam, dass in einem Packet mehrere Parteien Waren bestellen können und wenn solcher Auftrag zusammen 50 K beträgt, so bewillige ich nebst dem noch 5% Nachlass. So ist es einem jeden möglich eine kleine Probebestellung zu machen und braucht dass Postporto nicht zu zahlen. Auch erlaube mir meine w. Kundschaften aufmerksam zu machen, dass meine Waren dicht gearbeitet sind und daher keine Stärke enthalten, was bei den sogenannten billigen Waren der Fall ist; keine solche billige Marktwaren werden bei mir erzeugt, da solche wegen ihrer kleinen Dauerhaftigkeit und schlechten Farben für jeden, der wirklich sparen will, zu teuer sind. Muster werden franko versendet. 47 (4-10)

Schicht-Seife



Beste, ansiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen. **Überall zu haben!**

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen **Schutzmarken** trägt.

Kann man sich gegen Lungenleiden schützen?

Als Erreger der Lungenkrankungen sind die Tuberkelbazillen erkannt worden, die überall, wo Schwindelkranke sich aufhalten, in der Luft und im Straßenstaub enthalten sind und sich nicht absperrbar lassen. Trotzdem fast jeder Mensch diese Bazillen mit dem Staub einatmet, werden nicht alle Menschen krank, weil glücklicherweise der menschliche Organismus unter normalen Verhältnissen in einem Grade ist, die in ihn eingedrungenen Krankheitskeime vermittelst der in den Bronchial-(Lungen)drüsen enthaltenen wirksamen Stoffe unschädlich zu machen. Nur wo diese Drüsen geschwächt sind, kommt die Krankheit zum Ausbruch und nachdem berühmte Autoritäten dies einmal erkannt hatten, lag es nahe, in der Kräftigung der Bronchialdrüsen einen Hebel in der Bekämpfung der Krankheitskeime anzusetzen. Es wird deshalb in neuerer Zeit Lungenkranken

Dr. Hoffmann's Glandulén

verschrieben, welches den wirksamen Stoff aus den Bronchialdrüsen gesunder Tiere enthält und so durch künstliche Zuführung der die Krankheitskeime tilgenden Stoffe das natürliche Heilbestreben des Körpers unterstützt. Aerzte, die Glandulén bei ihren Patienten verwenden, haben bemerkt, dass sich die Esslust hebt, die Stimmung sich aufheitert, Kräfte und Körpergewicht zunehmen, dass der Husten sich mindert, der Auswurf sich löst, der Nachtschweiß schwindet; kurz, dass der Genesungsprozess im Gange ist. Es wird daher empfohlen sein, Glandulén-Tabletten nicht unversucht zu lassen. Glandulén wird hergestellt von der chem. Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane in Sachsen und ist über ärztliche Verordnung in Apotheken sowie in der Hauptiederlage Apotheke J. v. Török, Budapest, Königsgasse 12, in Flaschen zu 100 Tab. & K 5.00; 50 Tab. & K 3.— zu haben. Ausführliche Broschüre über die Heilmethode mit Berichten von Aerzten und geheilten Kranken sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

Magen- u. Darmleiden,

Verdaunungsschwäche, Appetitlosigkeit, verbunden mit Heißhunger, Abmagerung, Uebelk., Schwindel, Kopfschmerz, Zusammenfluss des Speichels im Munde, Verschleimung, Magens., Sodbrennen, Aufstossen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, unregelmässiger Stuhlgang, Jucken im After, Kolliken, Kollern, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzleiden, Menstruationsstörung, blaßes Gesicht, matter Blick, blauerbunte Augen, sind sichere Kennzeichen der **Wurmkrankheit.** Hilfe rasch, schmerzlos, radikal, gestützt auf vieljährige erfolgreiche Praxis. Kein Geheimmittel. Mässiges Honorar. Prospekte mit vielen amtlichen Attesten gratis und franko. Mitteilungen von Alter, Geschlecht und Allgemeinbefinden mit deutlicher Namensangabe unter Befügung von 20 Pfg. Marke für Rückporto genügt. — Briefporto 20 Pfg.

Kuranstalt Villenkolonie Bottmingermühle, Binningen, Schweiz. 72 (1-10)

11023 szám.

IV. 3.

Füredőberbeadási hirdetmény.

Besztercze-Naszód vármegyében, az ó-radnai járás területén fekvő Radna-Borberek m. kir. kincstári vasas gyógyfürdő összes tartozékaival 1905. év április 1-től kezdődőleg 1907. év szeptember hó végéig haszonbérbe adó.

Az 1 koronás bélyeggel ellátott írásbeli ajánlatot vagy a fürdő és összes tartozékaira — 500 korona vagy pedig csak a konyha és italmérésre, — 200 korona bánatpénzzel felszerelve, mely bánatpénz odaitélés esetén az évi bérösszeg 10%-ára lesz kiegészítendő, folyó évi márczius hó 19. napjának d. e. 10 órájáig a radna-borbereki m. kir. kincstári fürdőgondnokságnál nyújtandók be.

Részletes felvilágosítást a radna-borbereki m. kir. kincstári fürdőgondnokság nyújt.

M. kir. földmívelésügyi Minister.

Bruteier.

Die Sektion für Geflügelzucht des Bistriker landw. Bezirksvereines offeriert Bruteier von nachstehenden Rassehühnern zu folgenden festgesetzten Preisen:

Darling silberfarbig	per Stück	20 Heller.
Houban	„	20
Hamburger Silberlack	„	20
Hamburger Goldlack	„	20
Italiener schwarz	„	20
Italiener rebbunfarbig	„	20
Langshan schwarz	„	20
Minorka schwarz	„	20
Nachtballe weiß	„	20
Nachtballe schwarz	„	20
Nachtballe bunt	„	20
Nachtballe Plymouth	„	20
Erpington gelb	„	20
Plymouth-Rocks gesperrert	„	30
Plymouth-Rocks weiß	„	20
Wyandottes weiß	„	30
Wyandottes silberfarbig	„	20
Wyandottes gelb	„	20

Sektionsverkaufsstelle bei Johann Schuller, Kaufmann, Spitalgasse. 69 (1-6)

BISTRITZER DISTRIKTS-SPARKASSA.

Einnahmen **Geschäftsausweis pro II. Semester 1904.** Ausgaben

Hbf.	Gegenstand	Kronen	Hbf.	Gegenstand	Kronen
250	An Aktien	120000	171	Per Spareinlagen	793817
171	» Spareinlagen	5414577	183	» Ausgez. Spareinlagszinsen	2832
340	» Reservefond	36440	»	» Kapitalis. Spareinlagszinsen	100927
354	» Beamtenpensionsfond	35610	272	» Hypothekendarlehen	2621825
268	» Hauserhaltungsfond	720	273	» Personaldarlehen	1294614
352	» Spezialreservefond	3340	315	» Eskomptedarlehen	238576
272	» Hypothekendarlehen	177063	269	» Kontokorrente	852772
273	» Personaldarlehen	139080	351	» Effekten	342519
315	» Eskomptedarlehen	136409	186	» Sparkassahaas	136000
269	» Kontokorrente	172156	350	» Realitäten	112622
350	» Realitäten	3743	296	» Postsparkassaeinlagen	776
351	» Effekten	199760	339	» Assekuranz.-Vorschüsse	220
339	» Assekuranzgeb. Rückersatz	58	355	» Vorschüsse	3341
355	» Vorschüsse Rückersatz	1611	353	» Zinsvorschüsse	12255
253	» Darlehenszinsen	140352	356	» » » pro 1902	60
37	» Kontokorrentezinsen	609	356	» » » » 1903	2640
336	» Effektenzinsen	11182	238	» Mobilien	2273
240	» Provisionen	4184	336	» Effektenzinsen	88
323	» Haus u. Realitäteneträgnis	7146	37	» Kontokorrentezinsen	1966
108	» Inkassoprovisionen	38	291	» Hausregie	173
222	» Verzugszinsen	1650	276	» Realitätenregie	619
287	» Aktienschreibgebühren	1	312	» Gehalte und Quartiergeld	9160
			301	» Bücher und Drucksorten	307
			283	» Staats- u. Komunalsteuern	1977
			177	» Spareinlagzinsensteuer	10590
			210	» Gebühren	1124
			299	» Kanzleiregie	1228
				» Verlust bei Darlehen	9144
				» Verlust beim Verkauf von Wertpapieren	3221
				» Verlust beim Verkauf von Realitäten	3622
				» Barsaldo	44439
		6605736			6605736
		72			72

Bistritz, am 31. Dezember 1904.

Budaker
Kassier — pénztárnok.

Dr. Nussbacher **Schmidt**
Vizedirektor Oberbuchhalter

Bistritz, am 9. Februar 1905.

Johann Mathias

Der Aufsichtsrat

Carl Zintz **Carl Csallner**

Nr. 14—1905.

Edict de licitare minuendă.

Prin acesta se aduce la cunoştinţa celor interesaţi, cumea în 22 Martie a. c. la 10 ore a. m. se va da în întreprindere pe cale de licitaţiune minuendă edificarea bisericei celei noue în comuna Magura în localitatea şcolii confesionale din loc. Preţul clădirii este 38,103 cor. 97 fl. Licitanţii vor ave se depună vadium legal. Planul, devisul şi spese şi condiţiunile de licitare se pot vedea în cancelaria oficiului parochial din Magura p. u. O-Radna, în orele oficidse.

Magura la 12 Februarie 1905.

Z. Bulbuc, **Pavel Hangea,**
preşedinte. notariu.
Gabriel Rakoczy
memb. sen. 48 (4—4)

Konkurs.

Für den Kur- und Badeort in Dorna-Batra wird für die Zeit der Badesaison eine Musikkapelle ersten Ranges gesucht. Offerte sind spätestens bis zum 20. März l. J. an die Kurkommission in Dorna-Batra unter Anschluß der zur Beurteilung des Defizienten erforderlichen Dokumente zu richten.

Dorna-Batra, den 20. Februar 1905.

61 2—2

Die Kurkommission:

Darlehen

bis 300 Mark, gegen Ratenrückzahlung, gibts anerkannt diskret und prompt

Sichbaum, Berlin W. 37.
Großgörschenstraße 4.

40 (4—13) (Zahlreiche Dankschreiben). Rückporto.

Windtreibende krampfstillende

Bibergeiltropfen

ein den Appetit anregendes und die Verdauung förderndes Hausmittel.

Preis per Flasche K 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) p. Post nicht versendet. — Zu beziehen durch

Julius Bittner's Apotheke

in Gloggnitz (Nied.-Oest.) 11 (11—18)

500 Liter

Heidendorfer Wein bester Qualität aus dem Jahre 1901 sind zu verkaufen. Reisgasse 14. 19 (10—10)

Borgover Fließpapier, dann Packpapier, sowie Zeitungsmakulatur sind billigst in größeren und kleineren Menge bei der Administration dieses Blattes, Reißgasse Nr. 14 zu haben. 20 (10—10)

Echtmärke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,

Erlaubt für

Anfer-Vain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorsichtig u. nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Echtmärke **Anfer** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Türök, Apotheker in Sudausch.** **Nichters Apotheke zum „Goldenen Thurn“ in Prag** Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sohe Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidaliden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls, Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à K 3.— und K 4.— in den Apotheken von Bistritz, Sächsisch-Regen, Marosch-Vásárhely, Lechnitz, Borgopund, Tekendorf, Naszód, Szamos Újvár, Deés, Klausenburg usw. sowie in allen grösseren und kleineren Orten Siebenbürgens und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken in Bistritz 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns. 8 (1—12)

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man Verlange ausdrücklich: **Hubert Ullrich'sohe Kräuterwein.**